

INTERVIEW

Gutes bewirken über das Leben hinaus

Wir treffen Michael Kühl vor dem Boberger Dünenhaus zum Gespräch. Im letzten Jahr ist hier zeitgleich mit der neuen Ausstellung das „Michael Kühl Kabinett der Vielfalt“ eröffnet worden, eine Ausstellung in der Ausstellung, die Kindern das sinnliche Erfahren und Begreifen der Natur nahebringen möchte. Michael Kühl hat dieses Kabinett der Stiftung gespendet, ebenso wie er vor einiger Zeit seinen Nachlass zugunsten der Loki Schmidt Stiftung geregelt hat. Wir möchten von ihm wissen ...

Herr Kühl, sein Vermögen zu regeln ist ein Schritt, der sicherlich nicht leicht fällt?

„Nun, ich habe diese Entscheidung ganz bewusst und noch in Abstimmung mit meiner mittlerweile verstorbenen Mutter getroffen. Ich habe einen engen Bezug zum regionalen Naturschutz und zur Arbeit der Loki Schmidt Stiftung. Für mich ist es wichtig, dass mein Geld in gute Hände kommt und dass ich heute weiß, was mit meinem Geld geschieht. Der sinnvolle Einsatz meines Vermögens gerade für regionalen Naturschutz ist für mich ausschlaggebend. Bei der Loki Schmidt Stiftung habe ich ein gutes Gefühl, und die Ordnung meiner Finanzen empfinde ich als äußerst beruhigend und zufriedenstellend. Da kann ich jeden nur ermutigen, Klarheit für seinen Besitz zu schaffen.“

Sie wissen, dass Sie Gutes in der Region bewirken können?

„Ja. Wissen Sie, ich habe viel Glück im Leben erfahren, und einen Teil dieses Glücks weiterzugeben, ist mir wichtig. Basis dieses Weitergebens ist das Vertrauen in die Arbeit der Stiftung. Indem ich die Natur mit meinem Nachlass bedenke, schaffe ich ein Stück Zukunft, und das möchte ich gern regional verwirklicht wissen.“

In welcher Beziehung stehen Sie zur Loki Schmidt Stiftung?

„Ich kenne die Stiftung schon seit Jahren, kannte auch Loki Schmidt persönlich, die mir in ihrer Haltung immer imponiert hat. Während meiner Tätigkeit in der Umweltbe-



Michael Kühl im nach ihm benannten Kabinett der biologischen Vielfalt / Foto: Anja Lennartz

hörde habe ich die Stiftung stetig wachsen sehen, nun ist sie schon richtig erwachsen geworden und wird immer professioneller. Meine Verbundenheit ist zu einem zweiten Teil durch die persönliche Verbindung zum ehemaligen Geschäftsführer Johannes Martens begründet, ein alter Studienkollege von mir.“

Sie haben mit dem Kabinett der Vielfalt einen Entdeckungsraum für junge Menschen geschaffen...

„Der Raum lädt ein zum Anfassen und Entdecken, und dass er meinen Namen trägt freut mich, denn ich bin gern „Namensgeber“ geworden. Da ist man ja auch etwas eitel. Und es kommt noch etwas hinzu: Wenn man spendet, möchte man sich mit dem Spendenzweck identifizieren. Das ist mir wichtig. In diesem Bildungsprojekt für die Natur fallen mein Interesse an der Natur und meine Freude an Naturvermittlung zusammen. Ich kann mir gut vorstellen, dass das Kabinett in den nächsten Jahren noch Ergänzungen erfährt. Ich habe da noch viele Pläne.“

Haben Sie herzlichen Dank für das Gespräch.